

Dolomiten, 23.01.2014

Alpenbank legt „grünen“ Fonds auf

FINANZEN: Project Bond mit Schwerpunkt auf erneuerbare Energien peilt 40-Millionen-Euro-Marke an

BOZEN (D). Fonds, die sich an Unternehmen des Sektors „Green Energy“ beteiligen, gibt es bereits – in mehr oder weniger erfolgreicher Ausprägung. „Nicht aber Projektanleihen“, betont Michael Atzwanger, Mitglied des Vorstands der Alpenbank AG. Zusammen mit Südtiroler Energieunternehmen und der Sparverwaltungsgesellschaft Est Capital SGR S.p.A. lanciert die Bank den Immobilienfonds Alps Energy RE Fund, ein innovatives Finanzprodukt, das vor allem „eine innovative Finanzierungsform von Unternehmerprojekten“ sei.

Seit einigen Jahren gilt Südtirol laut Atzwanger als wichtigste „Green Region“ Italiens. „Dies nicht nur aufgrund des großen Erfolges der Klimahaus-Idee, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass sich immer mehr Südtiroler Unternehmer auf dem italienischen Markt als besonders kompetent und innovativ in Sachen alternativer Energie durchsetzen.“ Derzeit gebe es südtirolweit rund 500 Betriebe in diesem



„Der Immobilienfonds investiert direkt in die Realwirtschaft, sprich in alternative Energieanlagen in ganz Italien.“

Michael Atzwanger,
Alpenbank-Vorstand

Bereich, die zusammen rund sechs Milliarden Euro an Umsätzen generieren.

Das Know-How der Südtiroler Unternehmer macht sich nun die Alpenbank zu eigen und ergänzt es mit einem neuartigen Finanzkonzept, einem Immobilienfonds, der die Quoten bei drei

verschiedenen Arten von Investoren platziert (A – Quote: institutionelle Anleger; B-Quote: Finanzinvestoren; C-Quote: Unternehmer).

„Der Immobilienfonds investiert direkt in die Realwirtschaft, sprich in alternative Energieanlagen, die während der Laufzeit des Fonds vollständig amortisiert werden.“ Gemeint sind verschiedene Arten von alternativen Energien wie beispielsweise Fotovoltaik, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie. „Dadurch verringern wir die Abhängigkeit von nur einem Energieträger und dadurch auch die Risiken.“

Seit seinem offiziellen Start im Juni des vergangenen Jahres sammelte die Alpenbank bei institutionellen Investoren in ganz Italien bereits 20 Millionen Euro ein. „Bis zum Sommer wollen wir die angepeilte Marke von 40 Millionen Euro erreichen“, so Atzwanger. Mit dem Kapital wurden bis jetzt folgende Energieanlagen angekauft: vier Solaranlagen, drei davon in Pomarico (Matera) und

eine in Manduria (Taranto) sowie eine Biomasse-Anlage in Mirandola (MO).

Darüber hinaus befinden sich laut dem Alpenbank-Vorstand zurzeit ungefähr 20 Energieanlagen, darunter sehr interessante Wasserkraftanlagen, in der engeren Akquisitionsauswahl. Projekte in Südtirol seien derzeit nicht darunter, aber für die Zukunft durchaus vorstellbar.

Das gesamte Know-how bei Auswahl, Planung und Führung der Energieanlagen liege bei Südtiroler Energieunternehmen.

Investoren soll der Fonds eine interessante Rendite einbringen: „Unser Ziel ist eine Bruttorendite von sieben Prozent jährlich. Die Laufzeit liegt bei 20 Jahren.“

Die Alpenbank ist eine auf Private Banking spezialisierte Bank mit Sitz in Innsbruck. Aktionäre sind zu je 50 Prozent die Raiffeisen Landesbanken von Tirol und Südtirol. Das verwaltete Vermögen liegt laut eigenen Angaben bei rund 1,5 Milliarden Euro.

© Alle Rechte vorbehalten